



© v Anandha krishna / 123rf.com

# Noch immer nicht ausgerottet

Kinderlähmung, auch **Poliomyelitis** oder kurz Polio genannt, ist eine akute fieberhafte Virusinfektion. Sie wird durch Polioviren der Typen I, II und III hervorgerufen, die zur Gruppe der Enteroviren gehören.

**D**ie Infektion verläuft in den meisten Fällen äußerst mild. Wenn überhaupt eine Erkrankung auftritt, liegt die Inkubationszeit zwischen 4 und 35 Tagen. Nur bei etwa fünf Prozent der Patienten treten grippeähnliche Symptome wie Fieber,

Übelkeit, Hals-, Kopf- und Muskelschmerzen auf. Man bezeichnet dieses Stadium als abortive Poliomyelitis. Die unspezifische, fieberhafte Erkrankung dauert zwei bis drei Tage und weist keine zentralnervösen Erscheinungen auf. Eine zweite Patientengruppe entwickelt zusätzlich eine

aseptische Meningitis. Die Genesung verläuft rasch und die Krankheit ist innerhalb weniger Tage vollständig überstanden.

**Schwerwiegende Verläufe möglich** Bei der paralytischen Poliomyelitis erreichen die Erreger die motorischen Nervenzellen im Rückenmark, welche

für die Kontrolle der Muskulatur zuständig sind. Daher kann es im Rahmen der Erkrankung unter Umständen zu Lähmungen verschiedener Körperbereiche kommen. Nach einigen beschwerdefreien Tagen zeigen sich erneut Krankheitsanzeichen wie Fieber, Kopf- und Gliederschmerzen oder

# VOLKSKRANKHEIT ALLERGIE

allgemeine Muskelschwäche. Im paralytischen Stadium treten Lähmungen der Extremitäten auf, die sich im schlimmsten Fall auf die Zwerchfell- und Atemmuskulatur ausbreiten und zum Tode führen können. Bei Kindern unter fünf Jahren ist die Lähmung eines Beins

Oktober 2013 wurden in der Provinz Deir Al Zour in Syrien Fälle der Poliomyelitis identifiziert, obwohl die Erkrankung eigentlich als eradiziert galt. Betroffen waren kleine, ungeimpfte Kinder unter zwei Jahren. Die Ursache für die Ausbrüche dürfte vermutlich in der

## IMPFFERFOLGE

Es gibt sie bereits in Indien: Das Epidemiologische Bulletin berichtete erst im Januar, dass Indien nach einer massiven Kampagne nun poliofrei ist. Indien galt als Land, indem die Ausrottung des Virus sehr schwierig sei. Daher zeigt das Ergebnis, dass auch in solchen Ländern mit ungünstigen Bedingungen eine Bekämpfung nicht unmöglich ist.

die häufigste Folgeerscheinung. Die meisten Lähmungen gehen im Laufe der Zeit jedoch wieder von alleine zurück, jedoch verbleiben in einigen Fällen Spätfolgen wie Wachstumsstörungen oder Gelenksteife. Bei manchen Patienten beobachtet man noch Jahrzehnte nach der Infektion das Postpoliomyelitisyndrom. Die Beschwerden reichen von leichten bis mäßigen Beeinträchtigungen (Müdigkeit, Muskel- und Gelenkschmerzen) bis hin zu neurologischen Problemen. In einigen Fällen stabilisieren sich die Symptome, anderenfalls führen sie zu einer progressiven Muskelatrophie.

**Impfen schützt** Es existiert keine ursächliche Behandlung gegen Polio, lediglich die Impfung schützt vor Infektionen. Eine vollständige Immunisierung setzt sich aus fünf Impfungen (in der Regel mit Kombinationsimpfstoffen) im Säuglings- und Jugendalter zusammen. Nach einer überstandenen Erkrankung besteht eine lebenslange Immunität. Mitte

stark verminderten Durchimpfungsrate gelegen haben, denn bevor der Konflikt vor mehr als zwei Jahren ausbrach, waren in Syrien nahezu alle Kinder gegen Polio immunisiert. Die Ständige Impfkommission am Robert Koch-Institut hat aufgrund des Polioausbruchs in Syrien zu der Impfsituation Stellung genommen und rät Eltern hier zu Lande, den Status ihrer Kinder zu überprüfen und gegebenenfalls fehlende Impfungen nachzuholen. Aufgrund der Flüchtlingsbewegungen aus Syrien besteht die Gefahr einer Einschleppung der Viren nach Deutschland. Das Risiko einer Übertragung existiert insbesondere dort, wo viele Menschen auf engem Raum zusammenleben und gleichzeitig die Möglichkeit einer Viruseinschleppung vorliegt (Flüchtlingsunterkünfte aus Gebieten mit Poliorisiko). ■

Martina Görz,  
PTA und Fachjournalistin (FJS)

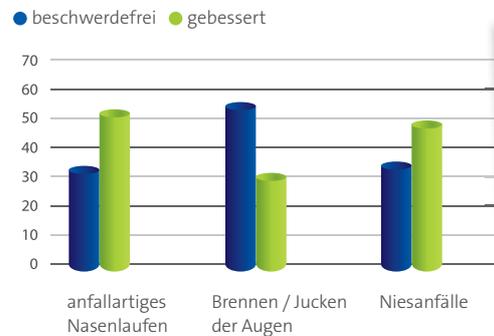


Nach Schätzungen des Verbandes Deutscher Allergologen leidet etwa jeder dritte Deutsche an Heuschnupfen. Zunehmend sind auch Kinder betroffen. Heuschnupfenmittel DHU ist eine verträgliche Alternative zu chemischen Antihistaminika für die ganze Familie.

In einer Studie\* mit 249 Patienten wurde die Wirkung von Heuschnupfenmittel DHU bei den typischen Symptomen – wie z.B. Niesanfällen, anfallartiges Naselaufen oder juckenden, brennenden Augen – untersucht. Bei über 80% der untersuchten Patienten wurde eine Besserung bzw. völlige Beschwerdefreiheit festgestellt – die Verträglichkeit wurde durch Arzt und Patient zu 95% mit „gut“ oder „sehr gut“ bewertet.

## Wirkung wissenschaftlich bestätigt.

Veränderung der Einzelsymptome nach einer vierwöchigen Behandlung mit Heuschnupfenmittel DHU\* (% Patienten mit Symptomen vor Therapie)



\* Bei 249 Patienten mit saisonaler allergischer Rhinitis.  
(Quelle) Bauer, F., Fortschritte der Medizin 117, 14: 52 - 53 (1999)

**Heuschnupfenmittel DHU** kombiniert die homöopathischen Wirkstoffe *Luffa operculata*, *Galphimia glauca* und *Cardiospermum*. Es unterdrückt zudem nicht nur die Symptome, sondern reguliert die Überreaktion des Immunsystems, so dass das Immunsystem wieder ins Gleichgewicht findet. Wird Heuschnupfenmittel DHU bereits vor dem ersten Pollenflug eingenommen, können allergische Reaktionen so reduziert oder ganz verhindert werden. Es kann allein oder auch zusätzlich zu Antihistaminika empfohlen werden und wirkt auch bei ganzjährigem allergischem Schnupfen, z.B. aufgrund einer Hausstaubmilben- oder Tierhaarallergie.

## Heuschnupfenmittel DHU

- ✓ Lindert alle typischen Heuschnupfen-Symptome
- ✓ Macht nicht müde
- ✓ Für Kinder ab 6 Jahren



**Allgemeiner Hinweis:** Bei Einnahme eines homöopathischen Arzneimittels können sich die vorhandenen Beschwerden vorübergehend verschlimmern (Erstverschlimmerung). In diesem Fall sollten Sie das Arzneimittel absetzen und Ihren Arzt befragen. **Heuschnupfenmittel DHU Zusammensetzung:** 1 Tablette enthält: Wirkstoffe: *Luffa operculata* Trit. D4 25 mg, *Galphimia glauca* Trit. D3 25 mg, *Cardiospermum* Trit. D3 25 mg. Gemeinsam potenziert über die letzte Stufe gemäß HAB, Vorschrift 40c. Sonstige Bestandteile: Lactose-Monohydrat, Magnesiumstearat (Ph.Eur.), Weizenstärke. Enthält Lactose und Weizenstärke. Packungsbeilage beachten! **Anwendungsgebiete:** Die Anwendungsgebiete leiten sich von den homöopathischen Arzneimittelbildern ab. Dazu gehören: Allergische Erkrankungen der oberen Atemwege wie z.B. Heuschnupfen (Pollinosis) und ganzjähriger allergischer Schnupfen (perenniale allergische Rhinitis). **Gegenanzeigen:** Überempfindlichkeit (Allergie) gegenüber Weizenstärke oder einem der sonstigen Bestandteile von Heuschnupfenmittel DHU. **Nebenwirkungen:** In seltenen Fällen kann es bei Einnahme von Heuschnupfenmittel DHU, z.B. aufgrund der Weizenstärke, zu Unverträglichkeitsreaktionen wie Hautausschlägen oder Magenbeschwerden kommen. DHU Arzneimittel GmbH & Co. KG, Karlsruhe. mh\_0214\_1\_APO